



Darüber, wie der Start ins Leben für Kind, Eltern und die ganze Familie gelingen kann, geht es im Kißlegger Erzählcafé.

SYMBOLFOTO: IMAGO

Den Start ins Leben in den Fokus rücken

Erzählcafé in Kißlegg soll (werdende) Eltern und alle Interessierten zusammenbringen

Von Marlene Gempp

KIßLEGG - Wer sich im Bekanntenkreis oder in der Familie umhört, um zu erfahren, wie die Geburt eines Kindes gelaufen ist, bekommt nicht selten Geschichten von Angst oder Schmerzen erzählt. Der Start ins Leben sei aber auch von Freude und Geborgenheit geprägt. Und genau diese Geschichten sollen auch erzählt werden, sagen Anna Gräfin zu Waldburg, Gabi Neher und Lucia Heinrich. Die drei organisieren das erste Kißlegger „Erzählcafé“, das (werdende) Eltern und alle Interessierten am Donnerstag, 4. Oktober, zum Austausch rund um das Thema Geburt und Start ins Leben anregen soll.

Zuhören, sich in lockeren Gruppen bei Kaffee und Kuchen austauschen und voneinander lernen. Das ist die Idee hinter der bundesweiten Aktion der Erzählcafés, die von vielen verschiedenen gemeinnützigen Organisationen ins Leben gerufen wurden. Die Kißlegger Hebamme Gabi Neher hat das Konzept „Erzählcafé“ in Hittisau in Vorarlberg kennengelernt und gleich erkannt: Der Bedarf für so eine Veranstaltung ist auch in Kißlegg gegeben. „Zur Zeit kommen in Kißlegg so viele Kinder auf die Welt wie in den letzten zehn Jahren nicht. Der Bedarf, auch positives Feedback rund um das Thema Geburt zu bekommen, ist bei den werdenden Eltern groß.“

Ereignis für die ganze Gesellschaft

Gerade wenn das erste Kind erwartet werde und man nicht genau wisse, was auf einen zukommt, sei Austausch ganz wichtig, so Neher.

Doch eine Geburt betrifft nicht nur die Mutter alleine, sagt die Wald-

burger Hebamme Lucia Heinrich: „Wenn ein Kind erwartet wird, ist das ein Gesamtgesellschaftsereignis.“ Darum seien ganz klar nicht nur (werdende) Mütter mit der Aktion angesprochen, sondern natürlich auch Väter, Großeltern und alle Interessierten. Um das Gespräch anzuregen, haben die drei Organisatorinnen auch „Zeitzeuginnen“ eingeladen. Diese sechs Frauen werden zum Beispiel davon berichten, wie es ist, neun Kinder zu bekommen, wie die Schwangerschaft und Geburt von Drillingen ist oder auch wie es vor 30, 40 Jahren war, ein Kind zu erwarten. Außerdem ist auch eine Ärztin eingeladen, die viel in der Geburtshilfe in Afrika tätig war und vom Alltag dort berichten kann.

An sechs Gruppentischen sollen die Teilnehmer des Erzählcafés die Geschichten der Mütter erfahren, Frage stellen, ihre eigenen Erfahrungen einbringen. Begleitet werden die Gespräche jeweils von einer Moderatorin, unter anderem übernehmen



Anna Gräfin zu Waldburg, Gabi Neher und Lucia Heinrich (von links) organisieren das erste Erzählcafé für Kißlegg.

FOTO: GEMPP

die drei Organisatorinnen diesen Part. Der Rahmen sei in vielen anderen Erzählcafés bundesweit bereits erprobt worden, erklären sie.

Die Idee, das Erzählcafé in den Seminarräumen des Alten Schlosses in Kißlegg zu veranstalten, kam von Anna Gräfin zu Waldburg. Sie ist selbst Kinderkrankenschwester und ausgebildete Stillberaterin. Auf Anfrage berät sie frisch gebackene Eltern in Kißlegg und macht auch Hausbesuche. „In der Woche, in der wir unser Erzählcafé veranstalten, ist Weltstillwoche. Das erschien mir als perfekter Zeitpunkt für unser erstes Erzählcafé in Kißlegg.“

Mehr als eine Gesprächsgruppe kennenlernen

Um möglichst viele Erfahrungen und Fragen austauschen zu können, sollen die erwarteten 50 bis 60 Teilnehmer beim Erzählcafé mehr als nur eine Gruppe kennenlernen. Nach einer gewissen Zeit werde getauscht. „Dann muss man sich nicht entschei-

den, ob man mit der Drillingsmutter sprechen will oder mit der Zeitzeugin, die von der Geburt von vor 40 Jahren berichtet“, erklärt Gabi Neher. Neben den Gruppengesprächen sollen aufgebaute Tische, ein Kuchenbuffet und Getränke für eine gemütliche Atmosphäre sorgen.

Seit Mai etwa laufen die Vorbereitungen für die Aktion, erzählen die drei Organisatorinnen. Die größte Arbeit sei dabei gewesen, die sechs Mütter zu finden, die von ihren Erlebnissen berichten wollen. Die Plakate und das Konzept an sich sind von der Dachorganisation gestellt worden. „Ich kenne die Geschichten der Frauen noch nicht und freue mich daher selbst schon sehr auf den Tag“, erzählt Anna Gräfin zu Waldburg.

Geburtshilfe sei einfach mehr als der Klinikaufenthalt, sagt Gabi Neher: „Es geht dabei vor allem um viel Menschlichkeit und persönliche Zuneigung.“ Und auch dieses Erlebnis zwischen Eltern und Geburtshelfer soll im Erzählcafé in den Fokus rücken.

Das Erzählcafé ist am Donnerstag, 4. Oktober, ab 14.30 Uhr in den Eventräumen des Alten Schlosses in Kißlegg. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen sind möglich unter der Mailadresse erzaehlcafe.kisslegg@gmail.com. Weitere Informationen zum Konzept findet man auch unter www.erzaehlcafe.net.



Polizeibericht

Radlerin bei Unfall leicht verletzt

ARGENBÜHL (sz) - Wie die Polizei berichtet, wurde eine Radfahrerin bei einem Unfall am Mittwoch gegen 14 Uhr auf dem Weg zwischen Siggen und Tannen leicht verletzt. Eine 74-Jährige kam ver-

mutlich infolge Unachtsamkeit nach rechts aufs Bankett und stürzte mit ihrem Pedelec.

Sie wurde zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

Kurz berichtet

B32 ab Montag wieder frei

AMTZELL (mag) - Die Baustelle an der B32 zwischen Geiselharz und Anschlussstelle Wangen-West der A96 wird erst am Montag, 10. September, abgebaut. Das teilt das Regierungspräsidium Tübingen (RP) mit. Grund für die Verzögerungen bei den Bauarbeiten sei das schlechte Wetter am vergangenen Wochenende. Seit Anfang Juli laufen an der B32 bei Oberau vorbereitende Bauarbeiten für eine Radweg.

Wegen der abschließenden Arbeiten sei es laut RP nötig, die B32

noch bis einschließlich Montag zu sperren. Die Freigabe der Strecke soll aber im Laufe des Tages erfolgen. Schulbusse können bereits am Montagmorgen durch die Baustelle fahren.

Neben Umbauarbeiten an der Brücke über den Karbach wurde eine 100 Meter lange Stützwand hergestellt und die B32 teilweise verlegt, um Platz für den Radweg zu schaffen. Anschließend wurde der Belag zwischen Oberau und der A96-Anschlussstelle Wangen-West auf 1,8 Kilometer erneuert.

Weisweiler-Elf kommt nach Amtzell

AMTZELL (sz) - Der SV Amtzell feiert in diesem Jahr 70. Geburtstag mit einigen Veranstaltungen. Höhepunkt ist am Sonntag, 9. September, 11 Uhr, die Begegnung des SV Amtzell gegen die legendäre Weisweiler-Elf von Borussia Mönchengladbach. Danach ist ein „Spätschoppen“ mit musikalischer Umrahmung geplant. Für 15 Uhr steht ein Punktspiel der ersten Mannschaft des SV Amtzell auf dem Programm. Umrahmt werden soll

die Jubiläumsfeier auch mit sozialem Engagement des Vereins. Mit Sponsoren werden die Kosten des Festes abgedeckt. Sämtliche Einnahmen des Jubiläums-Wochenendes kommen laut den Vorsitzenden dem Verein „Hope – we help children“ zugute. Bereits am Vorabend des Weisweiler-Spiels, am Samstag, 8. September, lädt der SV Amtzell zur Jubiläumsparty ins Festzelt mit der Band „Wildbock“. Beginn ist um 20 Uhr.

Radtour mit Bürgermeister Clemens Moll

AMTZELL (sz) - Bürgermeister Clemens Moll lädt alle interessierten Bürger zu einer Radtour durch die Gemeinde ein. Start ist am heutigen Freitag, 7. September,

um 17 Uhr am Alten Schloss. Ein Spaziergang durch die Gemeinde folgt dann am Montag, 10. September. Treffpunkt ist am Montag um 18 Uhr ebenfalls am Alten Schloss.

Aus dem Rat Hergatz

Wo es klemmt und wo es vorwärts geht

HERGATZ (hip) - Was den Hergatz-Räten aktuell am Herzen liegt, können sie in Sitzungen unter dem Tagesordnungspunkt Verschiedenes ansprechen. Kornelia Karg wies darauf hin, dass die Wegverbindung Butzen-Wohmbrechts in schlechtem Zustand ist.

Karg möchte bei der nächsten Ratssitzung auch eine Information zum Stand der geplanten Geh- und Radwegüberführung über die B32 auf Höhe Abzweigung Itzlings. Das Bauamt Kempten habe hier ein Feedback innerhalb drei Monaten zugesichert und diese Zeit sei jetzt um, so Karg.

Manfred Scheuerl sprach die Zufahrt zum früheren Bahnwärterhäuschen in Hergatz an. Der neue Besitzer wolle im Herbst bauen und könne die bestehende Zufahrt von der L115 nicht nutzen, weil der Abstand zum Andreaskreuz nicht ausreicht. Er sei deshalb auf ein Geh- und Fahrrecht über gemeind-

lichen Grund angewiesen. Ein Punkt, über den der Rat noch eigens beschließen muss.

Christian Renn informierte, dass sich die an der Initiative „Kommunales Know-how für Nahost“ beteiligten Gemeinden um eine vom Entwicklungsministerium mit 90 Prozent geförderte Stelle für „entwicklungspolitische Maßnahmen“ bewerben werden. Und bei der Volksbank Lindenberg habe er einen Antrag auf Unterstützung für eine Baumpflanzaktion „Am Kirchberg“ gestellt, so Renn. Das Geldinstitut unterstützt gemeinnützige Projekte mit Geldern aus dem Gewinnsparen.

Ein Thema mit Gschmäcke brachte Christian Renn ebenfalls noch auf den Tisch: Er möchte, dass die Gemeinde am Südhang in Wohmbrechts eine Hundetoilette aufstellt. Landeten doch rote Kotbeutel auch immer wieder in seinem Garten.

1,3 Millionen Euro für Breitband in der Region

Baden-Württemberg fördert landesweit 81 Projekte – Im Zweckverband sind unter anderem die Gemeinden Wangen, Achberg, Amtzell, Argenbühl und Kißlegg

RAUM WANGEN (sz/ric) - Der Zweckverband Breitbandversorgung im Landkreis Ravensburg bekommt für sieben Projekte im Breitbandausbau insgesamt mehr als 1,3 Millionen Euro Förderung vom Land. Das schreibt das Innenministerium, zu dessen Themenbereich auch Digitales gehört, in einer Pressemitteilung von Donnerstag. Landesweit werden insgesamt 18,6 Millionen Euro für 81 Breitbandprojekte verteilt. Die Breitbandförderbescheide sind am Donnerstag in Stuttgart übergeben worden.

Zum Zweckverband Breitbandversorgung im Landkreis Ravensburg gehören unter anderem auch Wangen, Achberg, Amtzell, Argenbühl und Kißlegg.

Mehr als 400 Projekte gefördert

„Wir haben bis jetzt allein im Jahr 2018 bereits mehr als 400 Breitband-

projekte gefördert. Und wir werden den Breitbandausbau im Land auch so lange fördern, bis wir flächendeckend schnelles Internet in Baden-Württemberg haben“, sagte der Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Thomas Strobl. Die Landesregierung stelle daher auch für diese Legislatur eine Milliarde Euro für die Digitalisierung bereit – rund die Hälfte davon fließe in die digitale Infrastruktur.

Unmut über die Telekom

Das Ministerium betont auch, dass die Versorgung mit schnellem Internet grundsätzlich Aufgabe der privaten Telekommunikationsunternehmen sei. Von staatlicher Seite gilt es daher in erster Linie optimale Rahmenbedingungen für den Ausbau von nachhaltigen und vordringlich glasfaserbasierten Hochgeschwindigkeitsnetzen zu schaffen.

Dort, wo die privaten Telekommunikationsanbieter nicht investieren, komme der kommunale Breitbandausbau mit staatlicher Hilfe ins Spiel. Zum Beispiel im Landkreis Ravensburg. Dort hat sich deswegen



81 Breitbandprojekte im Land werden gefördert – darunter auch der Landkreis Ravensburg. Innenminister Thomas Strobl hat die Förderbescheide am Donnerstag in Stuttgart übergeben.

FOTO: INNENMINISTERIUM

der Zweckverband Breitbandversorgung im Juli 2010 gegründet, weil die Telekom in vielen ländlichen Kommunen keinen Ausbau mit schnellem Internet vorgesehen hat.

Deswegen wollten die Kommu-

nen selbst aktiv werden. Die Aufgabe lautete: Die weißen Flecken mit schnellem Internet zu versorgen. Zuletzt hatte es beim ersten Breitbandgipfel im Landkreis Ravensburg im Juli großen Unmut bei den Bürgermeistern über die Telekom gegeben, die plötzlich überall dort mit dem Breitbandausbau aktiv wurde, wo der Zweckverband bereits zu Gange war. Manche Rathauschefs unterstellten dem Konzern eine Strategie zu fahren, um Kunden abzugreifen. Das wies die Telekom jedoch von sich. Wie einige Bürgermeister schilderten, gibt es jetzt in einigen Gemeinden die absurde Situation, dass manche Bereiche eine Doppel- oder Dreifachversorgung mit weiteren Anbietern haben und anderenorts gar kein Internet.

Die Investitionen des Landes in die Breitbandinfrastruktur spiegeln sich laut Ministeriumsangaben